Damit mir nicht mein ganzer Körper abhanden kommt

Autor(en): **Ineichen, Veronica**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **23 (1981)**

Heft 2: **Mein Körper**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-155983

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ich habe mein bikinioberteil weggelegt, weil es mich störte, weil ich auch meine brüste in dieser auflösenden wärme spüren wollte.
Wenn ich dieses bedürfnis vor behinderten unterdrücke, helfe ich mit, dieses bedürfnis auch in ihnen zu unterdrücken.
Wenn ich aber meinem bedürfnis nachgebe, kann ich vielleicht gerade dadurch einem kameraden helfen, krämpfe oder hemmungen zu lösen, kann ich vielleicht mit einem behinderten oder nichtbehinderten erleben, wie schön es ist, seinen körper nackt in der sonne zu spüren.

Heidi Steiner, im Hüsli, 8574 Illighausen (früher Hauptwil)

DAMIT MIR NICHT MEIN GANZER KÖRPER ABHANDEN KOMMT . . .

"Seien sie aufregend weiblich . . . . verwöhnen sie sich mit der neuen duftnote von . . . . "

Heute abend bin ich müde von des tages müh und not, und ich "dufte" bestenfalls danach und nach schweiss und nach Jaels stinkwindeln und . . .
Ein mann fragte mich einmal, kennst du eigentlich deinen eigenen körpergeruch? Du benutzt ein so starkes parfum. Natürlich kenne ich meinen geruch, antwortete ich, doch etwas betroffen und nicht ganz wahrheitsgemäss. Wie hätte ich ihn auch kennen und mögen sollen, da ich als kind oft ermahnt wurde: Wasch dich besser, Veronica, du riechst noch. Und später sollte ich weiblich wirken mit hilfe eines fremden duftes.

"Ihr gesicht braucht ihr alter nicht zu verraten, pflegen sie es mit . . ."

Mein gesicht: verrät es mein alter nicht, so verrät es auch meine gefühle, mich nicht. Wie praktisch, wie sinnvoll, . . . doch wie unsinnig. Als mädchen bin ich einmal zu tiefst erschrocken in einer frauenzeitschrift zu lesen, dass ich mich nicht wundern müsse ein doppelkinn zu bekommen falls ich mein – noch nicht doppeltes – weiterhin in der hand aufstützte. Kleinigkeiten? Kleine ängste – unausgesprochene ängste – grosse ängste – jede ein gitterstab mehr zu einem käfig – jede ein **zugang** weniger zu meinem körper.

"Haben sie gewichtsprobleme? Essen sie sich schlank mit . . . ."

Und mein bauch kommt mir in den sinn, den ich dank einer schwangerschaft erstmals nicht mehr einziehen musste, legitimiert durch die anderen umstände. Ich empfand trauer und wut bei der erkenntnis, dies 15 – 20 jahre lang getan und am schluss nicht einmal mehr bemerkt zu haben. Ich hinderte mich mit dem baucheinziehen auch daran, tief zu atmen, meine eigene körperenergie fliessen zu lassen, zu meiner mitte zu kommen.

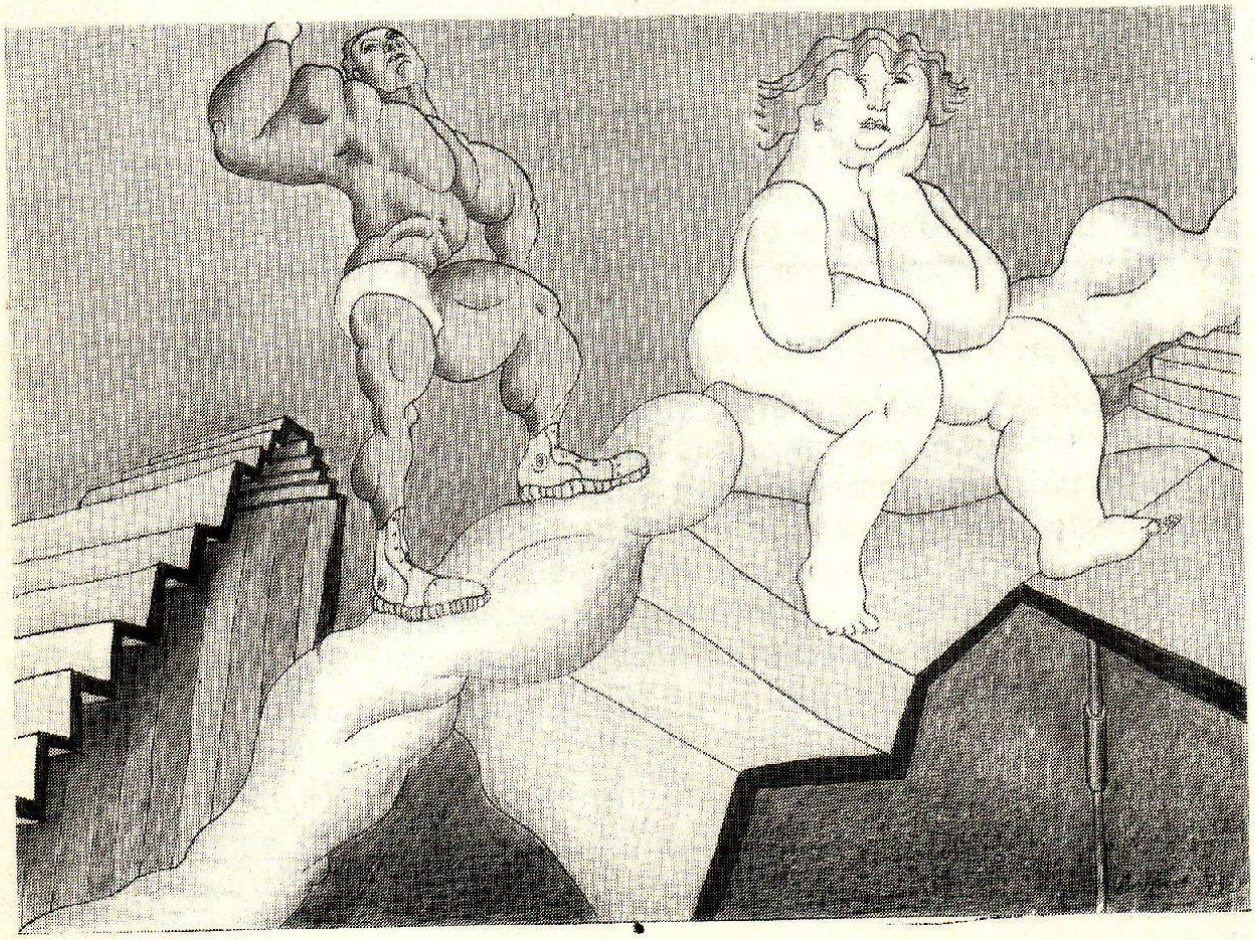
Mir wird bewusst, dass ich suchen muss nach positiven körpererfahrungen aus meiner kindheit, negative fallen mir sofort ein. Wenig direkter körperkontakt auch später mit 12, 15 jahren, dafür eine stetiges vergleichen, ein konkurrenzieren müssen. Und nie bestehen können in diesem vergleich. Nie genügend schön, sportlich, beweglich, attraktiv. . . .

Später das überbordwerfen von all diesen zwängen, ausflippen. Und immer wieder die schmerzliche erfahrung, dass ich in frühere, "eingefleischte" verhaltensweisen zurückfalle, wenn ich mit menschen zusammen bin, die ich nicht gut kenne, wenn ich mich unwohl fühle, auf der strasse, aber auch mit menschen, die mir eigentlich vertraut sind.

"Bleiben sie fit . . . . Halt dich gerade . . . . Sei doch nicht so verkrampft . . . Mach doch kein "zwänzgabachti-gsicht". . . .

Solche befehle stellen sich immer wieder zwischen mich und meinen körper, verhindern unsere vereinigung. Kleinigkeiten? Kleine ängste . . . .? Mir fehlen ja weder arm noch bein. Doch ich bin froh, rechtzeitig gemerkt zu haben, dass ich mich wehren muss gegen gesellschaftliche zwänge und normen, damit mir nicht mein ganzer körper abhanden kommt!

Veronica Ineichen, Brunnental, 8915 Hausen a. A.



Mann und Frau Bettina Truninger, 1978